

Mehr Licht oder doch lieber ein Bürgersteig?

Schwerer Verkehrsunfall löst erneute Diskussion im Ortsrat um den Gelldorfer Weg aus

Gelldorf. Der Gelldorfer Weg ist zu einem beliebten Schleichweg für Autofahrer geworden, die von der Bundesstraße 65 abbiegen und die Fahrt zur Obernkirchener Innenstadt abkürzen wollen. Nach einem Verkehrsunfall, bei dem zwei Jugendliche schwer verletzt wurden, befasste sich der Gelldorfer Ortsrat jetzt auf Antrag der SPD-Fraktion mit der Frage, wie es dort weitergehen soll. Im Grunde dürften sich auf dem Gelldorfer Weg eigentlich Füchse und Hasen ungefährdet „Gute Nacht“ sagen können.

Auf dieser durch die Gemarkung unterhalb des Busunternehmens Mühlmeister entlang führenden Verbindung ist nämlich nur Anliegerverkehr gestattet. Ein gut sichtbares Schild begrenzt die erlaubte Geschwindigkeit auf 30 Kilometer, und ein weiteres Verkehrszeichen weist noch darauf hin, dass die Fahrbahn im Hangbereich von Bodenwellen durchzogen ist. Die bekommt der Fahrer dann auch durchaus zu spüren.

Das müsste eigentlich genug der gesetzlichen Verordnungen und Warnhinweise sein. Aber das alles ist offensichtlich nur Theorie, die Praxis sieht anders aus. Der Verkehr, vor allem aus Richtung B 65, hat dort deutlich zugenommen. Am Dienstagvormittag passierten nahezu alle 30 Sekunden Fahrzeuge den Weg, „Tempo 30“ wurde in den seltensten Fällen eingehalten.

„Hier muss doch etwas geschehen“, forderte Gerhard Heumann den Ortsrat zum Handeln auf. Die Fahrbahn sei nur 2,70 Meter breit, aber in beide Richtungen befahrbar. Da bereite schon der Begegnungsverkehr Probleme. Heumann schlug zum Schutz der Fußgänger unter anderem vor, den vorhandenen Graben zu verrohren und darüber einen Bürgersteig anzulegen.

Heumann fügte als Alternative noch den Vorschlag hinzu, mit Hilfe von Baustellenampeln einen Einbahnverkehr zu organisieren. Ratsmitglied Burkhard Molthahn äußerte die Befürchtung, dass eine Ampel den Unfall, an dem ein 17-jähriger Mofafahrer und ein 13-jähriger Fußgänger beteiligt waren, nicht hätte verhindern können. Die einzige sinnvolle Entscheidung sei der Bau eines Fußweges.

Es gebe auch noch andere Gefahrenstellen im Ortsbereich, betonte Dirk Rodenbeck. Er nannte als Beispiel den Galgattweg. Die Anschaffung von Ampeln schloss er aus Kostengründen aus. Stadtdirektor Wilhelm Mevert hält es für ausgeschlossen, dass das Straßenverkehrsamt des Landkreises und die Polizei dem Aufstellen von Ampelanlagen in diesem Bereich zustimmen würden. Er würde sich jedoch für eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung auf dem Gelldorfer Weg stark machen. Diese Maßnahme macht besonders in der dunklen Jahreszeit Sinn, denn der Weg wird auch von zahlreichen Schülern benutzt.

Der besagte Verkehrsunfall hat sich übrigens auch in der Dunkelheit ereignet. Zwei Jugendliche gingen zu diesem Zeitpunkt auf der falschen Seite in Richtung Stadt. Dort wurde dann einer von dem Mofafahrer erfasst, der dabei selbst auch erheblich verletzt wurde.

Bei einem kurzfristig angesetzten Ortstermin begutachtete Ortsbürgermeister Andreas Hofmann zusammen mit einem Mitarbeiter des zuständigen Fachbereiches der Stadtverwaltung die Lichtverhältnisse auf dem Gelldorfer Weg. Jetzt sieht es so aus, dass vermutlich durch das Aufstellen von vier weiteren Straßenleuchten die Situation entspannt werden könnte. Einen entsprechenden Antrag müsste der Ortsteil dann noch kurzfristig an die Stadt richten.

Der Ortsrat hatte beschlossen, die weitere Behandlung des SPD-Antrages zunächst noch in den Fraktionen zu beraten. Jetzt könnte unter Umständen noch ganz kurzfristig eine zusätzliche Sitzung erforderlich werden. sig